ZWAR Zentralstelle NRW

Paul Stanjek

Motivationen und Beweggründe zum Engagement in ZWAR Netzwerken

Dortmund 2007

Gefördert vom

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Impressum

Herausgeberin und Copyright:
ZWAR Zentralstelle NRW
Steinhammerstr. 3
44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 96 13 17 - 0
Email: info@zwar.org
www.zwar.org

Paul Stanjek, Diplom-Pädagoge, Jahrgang 1956.

Zusatzausbildung in Bioenergetischer Analyse und als Seniorenfachberater.
Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Dortmund. Dort kommissarischer Leiter des Weiterbildenden Studiums für Senioren und wissenschaftlicher Mitarbeiter in mehreren gerontologischen Forschungsprojekten.
Gründung und Aufbau eines ganzheitlichen Pflegevereins mit mehreren Sozialstationen im Ennepe-Ruhr-Kreis (Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband), dort Geschäftsführungs- und Vorstandsarbeit und Leitung mehrerer Modellprojekte im Bereich Beratung und Wohnberatung für Senioren.
Projektentwickler für den Paritätischen Wohlfahrtsverband.
Seit 2001 Fachberater der ZWAR Zentralstelle NRW mit den Arbeitsschwerpunkten bürgerschaftliches Engagement, ältere Migrantinnen und Migranten und ältere Menschen mit Behinderungen.

Motivationen und Beweggründe zum Engagement in ZWAR Netzwerken

Frau A. hat sich um die Erziehung der Kinder gekümmert. Jetzt sind sie groß, haben das Haus verlassen, studieren weit weg. Auch Herr A. ist jetzt im Ruhstand, er ist pensioniert. Zuerst genießen sie die viele freie Zeit, doch bald stellen sie fest, dass ihnen die sozialen Kontakte, die sie über die Arbeit und die Kinder gehabt haben, fehlen. Der Hobbykeller ist bald aufgeräumt, der Garten in bester Ordnung, die Wohnung ist blitzblank, es fehlt eigentlich an nichts. Doch oft es ist sehr still im Haus.

Frau B. lebt alleine, sie ist schon lange geschieden und es nähert sich der Zeitpunkt, an dem sie in Rente gehen wird. Es macht ihr schon ein wenig Angst, wenn sie sich vorstellt, was sie dann den ganzen Tag über machen soll. Ihre Tochter wohnt zwar in der Nähe, doch sie ist selbständig und führt ihr eigenes Leben, in das sich Frau B. nicht einmischen will. Frau B. liebt ihre kleine Enkeltochter über alles, doch möchte sie nicht noch mal „Mutter" sein, sondern lieber etwas für sich selbst tun.

In einem ZWAR Netzwerk treffen sich Menschen ab 50 Jahren. ZWAR Netzwerke sind selbstbestimmt und selbstorganisiert. Sie beruhen auf dem Engagement ihrer Teilnehmerinnen und –teilnehmer und haben das Ziel des gemeinsamen Älterwerdens. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und gesellschaftlichen Individualisierungsprozessen können ZWAR Netzwerke für ihre Teilnehmerinnen und –teilnehmer zu einer neuen "Heimstatt" außerhalb ihrer Familie werden, in der sie persönlichen Sinn und sinnvolle Aufgaben finden und ihr Leben eigen- und mitverantwortlich gestalten[1]. Dabei geht von ZWAR Netzwerken vielfältiges bürgerschaftliches Engagement aus.

Menschen in den ZWAR Netzwerken eint die gemeinsame Suche nach neuen Kontakten, nach neuem Lebenssinn, nach sinnstiftenden Tätigkeiten in der Zeit nach Erwerbs- und Familienarbeit. Dabei steht das Schließen von neuen Bekanntschaften oder sogar Freundschaften an erster Stelle. In ZWAR Netzwerken lernen die Menschen sich zu engagieren, im ersten Schritt für sich selbst, im zweiten Schritt für das ZWAR Netzwerk und im dritten Schritt für andere in Form von bürgerschaftlichem Engagement.

ZWAR Netzwerke sind auf Dauer angelegt, die ältesten ZWAR Netzwerke sind über 25 Jahre alt. Es gibt keine Angebote, sondern es wird nur das getan, was die Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer selbst vorschlagen und mit anderen aus dem Netzwerk organisieren. Es gibt vielfäl-

[1] [1] Vgl.: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (Hg.): Alter gestaltet Zukunft. Politik für Ältere in Nordrhein-Westfalen. Rahmenbedingungen, Leitlinien 2010, Datenreport, S.26 - 28

tiges gesellschafts- und sozialpolitisches Engagement: Für sich selbst, z.B. durch Teilhabe an ganzheitlicher Gesundheit (aktives und gesundes Älterwerden im ZWAR Netzwerk), für das ZWAR Netzwerk durch die Organisation von Interessens- und Projektgruppen und für andere durch bürgerschaftliches Engagement z.B. für den Stadtteil, für benachteiligte Menschen oder für die Dritte Welt. Ein beliebtes Thema in ZWAR Netzwerken ist zur Zeit die Planung von eigenen Wohnprojekten. Ein weiteres Merkmal von ZWAR Netzwerken ist die gegenseitige Unterstützung in Alltagsdingen, z.B. das Aufpassen auf die Wohnung und das Blumengießen, wenn jemand im Urlaub ist, aber auch Hilfe im Krankheits- und Trauerfall.

Das Engagement der ZWAR Netzwerke entspricht dabei mehrheitlich dem Typus der „neuen Ehrenamtlichkeit". Es ist in der Regel selbstgewählt und projektorientiert, oft zeitlich begrenzt. Die ZWAR Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer tun das, was sie gerne machen und sehen den eigenen Gewinn ihres Engagements (soziale Kontakte, Anerkennung, Wertschätzung, das Gefühl etwas Sinnvolles zu tun, persönliches Wachstum). Ab dem Jahr 2000 bis heute gab es ca. 400 Projekte bürgerschaftlichen Engagements im ZWAR Netzwerk NRW.

Was bewegt ältere Menschen zum Mitmachen in einem ZWAR Netzwerk?

Erste Antwort auf diese Frage: Sie möchten etwas für sich selbst tun. Das mag egoistisch klingen, ist es aber nicht. Besonders deutlich formulieren das häufig Frauen in den ZWAR Netzwerken, die ihre Eltern, Schwiegereltern, ihren Ehemann gepflegt haben und nun sich selbst in den Mittelpunkt ihres Wünschens und Tuns stellen. Für sich selbst etwas tun bedeutet, sich selbst zu fragen, was möchte ich erleben nach der Erwerbs- und Familienarbeit, wie möchte ich diese Lebensphase gestalten, was möchte ich für mich tun, was möchte ich für andere tun? Für sich selbst etwas tun bedeutet, nicht an Angeboten teilzunehmen, sondern selbst etwas anzustoßen, selbst etwas in die Welt zu bringen, was mir wichtig ist, was ich schon immer hatte tun wollen.

Zweite Antwort auf diese Frage: Sie / er sucht nach neuen sozialen Kontakten, nach Bekanntschaften, nach Freundschaften, nach Gleichgesinnten, mit denen er / sie seine Wünsche, Ideen und Träume in die Tat umsetzen kann.

Dritte Antwort auf diese Frage: Sie /er sucht nach neuem Sinn, nach dem Gefühl, etwas Sinnvolles für sich und andere zu tun, sich zu engagieren, nach dem Gefühl, wieder gebraucht zu werden, nach Verbindung und nach Verbundenheit mit anderen Menschen in der gleichen Lebenssituation, um gemeinsam älter zu werden.

Besonders deutlich macht das ein „Projekt" des ZWAR Netzwerkes Euskirchen-Kirchheim-Flamersheim. Reinhard Zahel aus diesem Netzwerk berichtet:

Vier Ehepaare haben sich in den ZWAR-Gruppe Euskirchen-Flamersheim kennengelernt und sind Freunde geworden. Aus dieser Verbundenheit entstand allmählich der Wunsch, diese Freundschaft über den Tod hinaus fortzuführen.
Zu diesem Zweck erwarben sie im "Friedwald" bei Bad Münstereifel-Iversheim eine Baumgrabstätte, die aus einer Eiche und einer Hainbuche besteht und den Namen <ZWAR-Freundschaftsbaum> trägt. Die Paare, alle sehr naturverbunden, sind z.T. kinderlos, bzw. die Kinder wohnen in Süddeutschland, oder sie wollen einfach ihren Nachkommen die aufwendige, 25jährige Grabpflege ersparen.

Am Stamm des Baumes wurde zwischenzeitlich ein Schild mit einem Sinnspruch von Albert Schweizer angebracht. Erst später, nach der ersten Beisetzung, werden Namensschilder hinzugefügt.

In einer Vereinbarung, die sich die Mitglieder selbst gegeben haben heißt es unter anderem:

"Anliegen des Freundeskreises muss sein, sich gegenseitig in guten und in schweren Zeiten beizustehen. Insbesondere bei Krankheiten und im eingetretenen Sterbefall dem Hinterbliebenen mit Trost, sowie Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Der Zusammenhalt des Freundeskreises sollte so lange wie möglich gepflegt werden. Zu diesem Zweck wollen wir uns alljährlich am 13. Juni, dem Namenstag des hl. Antonius, an der Antoniuskappelle treffen um uns zu freuen, dass wir noch am Leben sind und um der dann bereits Verstorbenen zu gedenken."

Ältere Menschen gehen sehr bewusst mit den Veränderungen um, die der Übergang in die erwerbs- und familienarbeitsfreie Lebensphase mit sich bringt. Immer öfter kommen Menschen zu den ZWAR Netzwerkgründungen, die noch 3, 4 Jahre Erwerbsarbeit vor sich haben. Sie sind sich bewusst, dass für sie bald eine Lebensphase beginnt, die sie nicht alleine gestalten können oder wollen, dass sie Anregung und Unterstützung von Menschen in der gleichen Lebenssituation benötigen, um gesund und aktiv älter zu werden.

Ein weiterer Motivationsfaktor sind die selbstorganisierten und selbstbestimmten Strukturen in einem ZWAR Netzwerk. Ein ZWAR Netzwerk ist kein Verein, hat keine Satzung, keine „Ämter" und keine Mitgliedsbeiträge. Wie sich die 25 – 30 ZWAR Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer organisieren, wie sie ihr Miteinader gestalten, das wird untereinander im zwischenmenschlichen Kontakt ausgehandelt. So eine Struktur bietet große Freiräume, die es zu füllen gilt und das ist für viele in den ZWAR Netzwerken eine lohnende Herausforderung.

Auf der Grundlage des Engagements für sich selbst und für andere, auf der Grundlage der Gemeinschaft, der Sinnsuche und der Verbundenheit untereinander entwickeln sich dann die vielfältigen Aktivitäten in den Projekt- und Interessensgruppen und das bürgerschaftliche Engagement der ZWAR Netzwerke in NRW.